

Klinisch–wissenschaftliches Ausbildungscurriculum der Neurologischen Universitätsklinik Freiburg

Modul	Forschungslaufbahn	Kliniklaufbahn	Jahre
A	Basisprogramm		2
	Einstieg über Allgemeinneurologie oder Neurologische Intensivmedizin		
B	Schwerpunkte		5
	Forschungslaufbahn	Kliniklaufbahn	
B	Komplementäre klinische Blöcke (jeweils 1 Jahr) unabhängig vom Schwerpunkt sowie Ambulanz/Tagesklinik mit Erreichen der WBO-Anforderungen EEG/EP/EMG und Neurosonographie		davon 2
C	- Erstautorenpublikationen (1-3) - eigene Drittmittel - Kompetenz zur Teilprojekt- bzw. Arbeitsgruppenleitung Alternativ: Neuroscience-PhD (3-4Jahre)	1) Durchführung klinischer Studien 2) DGKN/DEGUM-Zertifikate 3) Zusatzausbildungen - nach WBO - Intensivmedizin - Geriatrie - Spezielle Schmerztherapie - Labordiagnostik –fachgebunden- - Rehabilitationswesen - Stroke-Experte - Kognitive Neurologie - Bewegungsstörungsexperte 4) Master of Medical Education MME Obligatorisch sind 1) + 2) sowie eine Zusatzausbildung oder MME	2
D	Psychiatrie		1
	Habilitation	FA mit Spezialgebiet	
	Leitende Positionen in der universitären Medizin	Leitende Positionen in der ausseruniversitären Medizin	

Individuelle Anpassung der Modulabfolge und der Modulhalte ist möglich und erwünscht, Beispiele sind:

- **Wissenschaftlich orientierte Ärzte, die vor der klinischen Ausbildung/ dem Basisprogramm 2-3Jahre wissenschaftlich arbeiten oder den Neuroscience-PhD absolvieren**
- **klinisch-wissenschaftliche „Quereinsteiger“ aus anderen Kliniken oder Fächern**

Vorsetzung: Äquivalenz der externen Ausbildungszeiten wird im Vorstellungsgespräch diskutiert und im ersten Mitarbeitergespräch für die Ausbildungsplanung fixiert

Klinisch–wissenschaftliches Ausbildungscurriculum der Neurologischen
Universitätsklinik Freiburg

Präambel

Das klinisch–wissenschaftliche Ausbildungscurriculum der Neurologischen Universitätsklinik Freiburg ist ein klinikinterner Leitfaden für eine strukturierte ärztliche Ausbildung. Dieses Ausbildungscurriculum ist in der weiteren Entwicklung begriffen und soll durch seinen modularen Charakter auch Quereinsteigern (Assistenten mit klinischer oder wissenschaftlicher Vorerfahrung) die ausserordentlichen Möglichkeiten für ihre weitere Ausbildung bieten.

Übergeordnetes Ziel

Klinische Versorgung und Forschung auf hohem internationalen Niveau

Ziele:

- Klinische Versorgung auf hohem internationalen und universitärem Niveau durch eine standardisierte, breite klinisch neurologische Basisausbildung und Förderung von klinischen Spezialisierungen innerhalb des neurologischen Fachgebietes
- Nutzung der individuellen Stärken und Interessen des einzelnen Mitarbeiters durch frühzeitiges Mentoring entweder durch einen Arbeitsgruppenleiter oder einen klinischen Spezialisten
- Wissenschaftliches Interesse fördern und fördern durch zeitlich und inhaltlich gut geplante Freiräume für Forschung
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch frühe Publikationsmöglichkeiten als Erstautor, frühe Einbindung in das Einwerben von Drittmitteln und zunehmende Übertragung von Verantwortungen (z.B. Projektleitung)
- Erlernen von Führungstätigkeiten und -Verantwortung durch Einbindung in ein Mentoring und/oder wissenschaftlichen Teilbereichsverantwortungen
- Ermöglichung des Facharztes für Neurologie in einer angemessenen Zeit durch individuelle frühzeitige Zielplanung
- Facharzt „plus“ (FA mit Spezialgebiet, Funktionsoberarzt, AG-Leitung, Lecturer in Neurologie)

Vorhaben:

- Erstellen und Einführung eines klinisch-spezialisierten und klinisch-wissenschaftlichen Ausbildungsprogramms mit den Elementen:
 - Basisausbildung
 - Evaluationsgespräch
 - Neurologisches Curriculum
 - Anbindung an Forschungsschwerpunkte
 - Forschungsblöcke
 - Führung von wissenschaftlichen Teilgebieten
 - Klinische Spezialisierung
 - Qualitätsnachweis
- Hierbei ist entgegen derzeitig gängiger Praxis die längerfristige Planung der einzelnen Abschnitte Voraussetzung für eine stabile und fruchtbare klinische und wissenschaftliche Tätigkeit als Grundlage einer Tätigkeit mit hohem universitären Anspruch
- Erstellen und Einführung eines Mentorings
 - Erstellen und Einführung eines allgemeinen und individuellen Fortbildungsrahmens